

Akkordverschiebungen am Griffbrett

Prinzipiell lässt sich praktisch jeder Gitarrengriff am Griffbrett verschieben, so dass man etliche „neue“ Akkorde erhält.

Allerdings gibt es dabei einiges zu beachten, vor allem was den Fingersatz anbelangt und die leeren Saiten (falls die Teil des Akkords bzw. Gitarrengriffs sein sollten...)



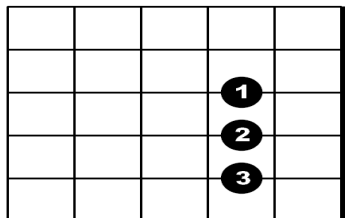
Ich möchte diese gerne an einigen Beispielen verdeutlichen und habe in dieses PDF auch 2 Seiten (Auszug) aus meiner „klingenden Akkordtabelle für Gitarre“ eingefügt, die nicht nur zig Akkorde / Gitarrengriffe in Bild und Ton enthält, sondern auch zahlreiche praktische Anwendungsbeispiele!

Akkordverschiebung am Beispiel von A-Dur:

A-Dur (A)
mit 1., 2., 3. Finger



Die tiefe E-Saite wird nicht angeschlagen



A-Dur (A)
mit 2., 3., 4. Finger



Die A-Saite und hohe E-Saite schwingen als „leere Saiten“ mit.

Grundsätzlich können wir jeden Griff verschieben und anwenden, solange wir nur die gegriffenen Saiten anschlagen.

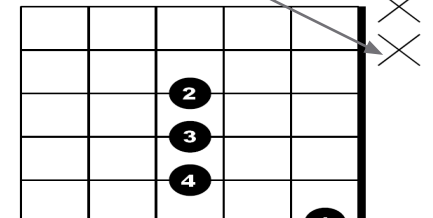
Um auch nicht gegriffene (leere) Saiten des Ausgangsgriffes nutzen zu können, greifen wir (sofern möglich) auch diese ab und verändern dafür ggf. unseren Fingersatz beim Abgreifen.

In diesem Fall greifen wir E-Dur mit dem 2., 3. und 4. Finger (Bild 2, Mitte) anstatt dem 1., 2. und 3. Finger wie in der Ausgangsposition (Bild 1, links)

Ais-Dur (A#)
(oder auch Bb-Dur (Bb))

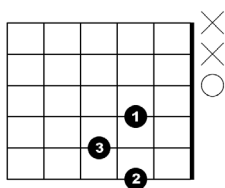


Die beiden tiefen Saiten werden nicht angeschlagen!

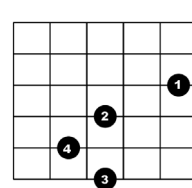


Der 1. Finger auf der hohen E-Saite „gleicht“ die leere Saite aus, da auch alle anderen Finger um einen Bund nach oben verschoben wurden. (A-Dur zu Ais- bzw. Bb-Dur)

D-Dur (D)



Dis-Dur (D#)



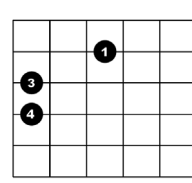
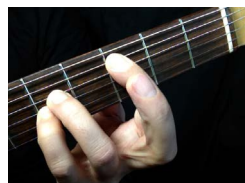
Der 1. Finger auf der D-Saite gleicht die leere D-Saite aus, die noch beim Ausgangsgriff (D) mitschwingt.

B5 (dt. H5)

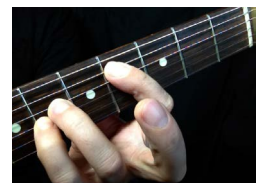


Wenn wir „Powerchords“ verschieben möchten, greifen wir diese in aller Regel mit 1., 3. und 4. Finger. Sie eignen sich perfekt (da leicht greifbar) für Rockgriffs in sämtlichen Griffbrettlagen! (Vergleiche dazu auch die Powerchords mit Leersaiten im Heft.)

C5



Cis5 (C#5)

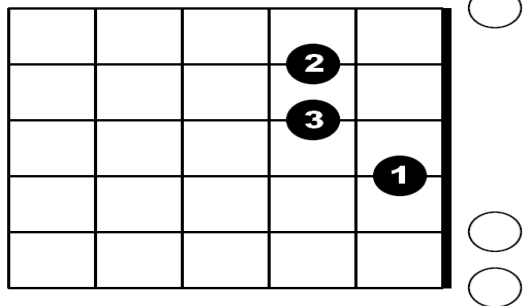


Akkordverschiebung mit Barrégriffen:

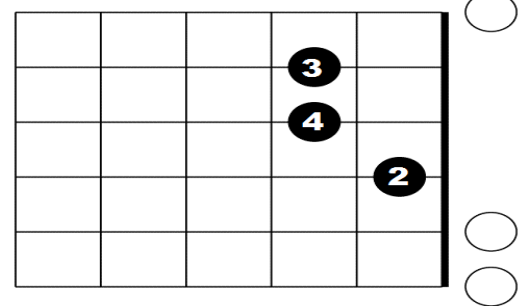
Wir verschieben den E-Dur-Akkord aus der 1. Lage ins Barré:

Schritt 1: Vorbereitung des Barréfingers

E-Dur

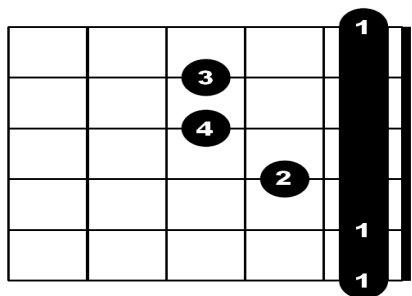


Wir bereiten die Greifhand für einen Barrégriff vor, indem wir den Akkord so greifen, dass der 1. Finger der Greifhand frei wird.

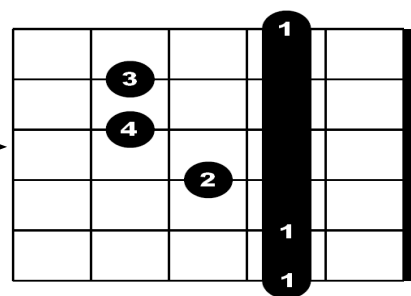


Schritt 2: Ersten Finger ins Barré legen und Griff um einen Bund (E wird zu F) verschieben

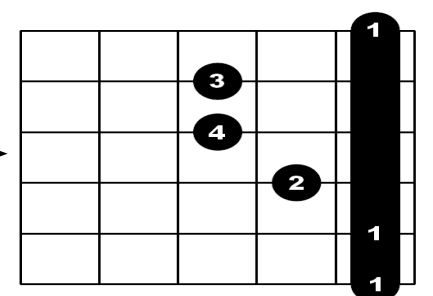
F-Dur



Fis(F#)-Dur (2.Lage)



A-Dur (5.Lage)



Haben wir den E-Dur-Griff in der ersten Lage so vorbereitet, dass der 1. Finger (fürs Barré) frei ist, dann können wir den Griff um einen Bund nach oben verschieben und den 1. Finger quer legen (= Barré). Wir haben jetzt F-Dur. Um einen weiteren Bund nach oben verschoben (1. Finger vor dem 2. Bundstäbchen) bekommen wir Fis-Dur (auch F#-Dur oder Gb-Dur), in der 3. Lage G-Dur, in der 4. Gis-Dur (G#-Dur) und in der 5. Lage, als letztes Beispiel, A-Dur (A).

Akkordverschiebungen am Griffbrett (Gitarrengriffe transponieren)

Die Gitarre weist gegenüber anderen Musikinstrumenten eine ganze Reihe von Eigenheiten auf: So erweist sich z.B. der Vorteil für ein und denselben Ton mehrere Optionen zu haben beim Notenlesen schnell als Nachteil, denn wir haben nun die Qual der Wahl wie wir die entsprechende Note am Griffbrett umsetzen und wo (auf welcher Saite und am welchem Bund?) wir sie abgreifen. Der Pianist hat es da einfacher, denn es gibt nur eine Taste für beispielsweise ein „eingestrichenes a“. Einen Riesenvorteil am Gitarrengriffbrett machen wir uns hier aber zu Nutze: Man kann ganze Akkorde schnell und einfach am Griffbrett verschieben und erhält so den entsprechenden Akkordtyp höher oder tiefer. Das Transponieren, also das Übertragen von einer Tonart in die andere, geht auf der Gitarre besonders leicht. Man kann z.B. die gleiche Phrase im gleichen Fingersatz einfach ein paar Bünde höher spielen, wenn man mal eine andere Tonart ausprobieren möchte. Dasselbe gilt für Akkorde. Hier müssen wir nur darauf achten, dass ggf. zuvor leer angeschlagene Saiten ebenfalls mit transponiert werden bzw. nach Verschiebung abgedämpft werden müssen.

Hier mal ein Beispiel: Um einen D#-Dur Akkord (D#, gesprochen „Dis-Dur“) zu erhalten verschieben wir unseren bereits bekannten D-Dur-Akkord (D) einen Bund weiter nach oben, wobei die leere DSaite von D nun mit dem 1. Finger am 1.Bund abgegriffen wird, um den neuen Grundton „D#“ (entspricht „Eb“) zu erhalten:

CD-Track 50



D → 1 Bund höher → D# (= Eb) → 1 Bund höher → E

Entsprechend der hier links dargestellten Akkordverschiebungen können wir dieses Voicing weiter nach oben verschieben und erhalten in der 3. Lage F-, in der 4.Lage F#-, in der 5.Lage G-Dur usw.

Enharmonische Verwechslung: Die Töne die zwischen den „natürlichen Tönen“ (das sind die ohne Vorzeichen: a, h, c, d, e, f, g) liegen, können jeweils 2 Namen tragen, abhängig davon, ob man sie entweder von einem tieferen Ton ableitet (dann bekommen sie die Endung „is“ und ein # als Vorzeichen) oder von einem höheren Ton ableitet (dann bekommen sie die Endung „s“ oder „es“ und ein b als Vorzeichen. Der Ton „dis“ (D#, abgeleitet vom „d“), kann also auch „es“ (Eb) heißen und ist zumindest was das Greifen am Griffbrett anbelangt für uns mit dem „dis“ identisch !

Tipp: Die Töne des „Notenalphabets“ entsprechen den ersten 7 Buchstaben unseres „Schul- Alphabets“ sowie erhöhte (#) bzw. erniedrigte (b) Zwischentöne, wobei lediglich der Buchstabe „b“ im deutschen durch „h“ ersetzt wird. Insgesamt bekommen wir so die 12 Töne unserer westlichen Musik:

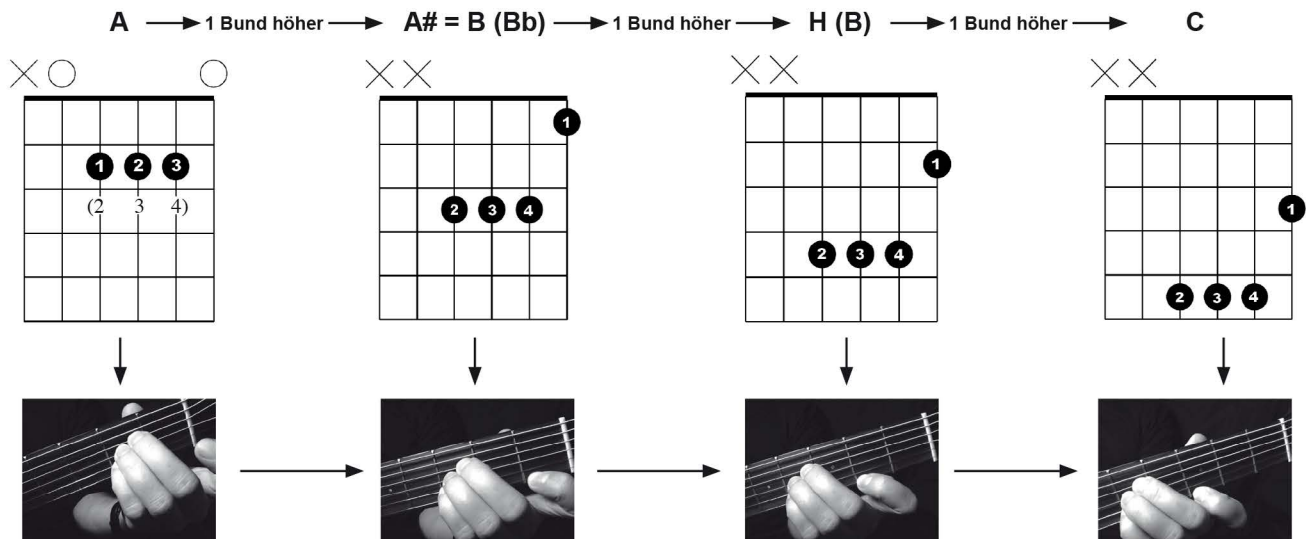
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	(1.)
		engl.:(B)										
A	I	H	C	I	D	I	E	F	I	G	I	(A)
B engl.:(Bd)			C# / Db			D# / Eb			G# / Ab			

Hinweis : Zwischen „h“ und „c“ liegt ein natürlicher Halbtonschritt, ebenso wie zwischen den Tönen „e“ und „f“. D.h. zwischen allen anderen Tönen ohne Vorzeichen liegen Ganztonschritte (jeweils 2 Halböne). Einen Ton dazwischen erhalten wir durch erhöhen (#) des niedrigeren Tones oder durch erniedrigen (b) des höheren Tones. Der Ton zwischen „c“ und „d“ lautet z.B. „cis“ (C#), wenn ich das „c“ durch Hinzufügen eines Kreuzes (#) erhöhe, bzw. „des“ (Db), falls ich den Ton „d“ durch Hinzufügen eines Bs (b) erniedrige. Insgesamt kommt man so auf 12 verschiedene Töne in unserer westlichen Musik. (Chromatische Tonleiter) Das angloamerikanische bzw. englische (engl.) „b“ (deutsch „h“) wird bei Erniedrigung zu Bb (b-flat – gesprochen „biflät“ – oben in Klammern mit angegeben !).



Video 12 auf Rom-Track der CD / Akkordverschiebung

Verschieben wir mal einen A-Dur-Akkord über das Griffbrett unter Verwendung der D-, G-, H- und hohen E-Saite ab der ersten Verschiebung von A nach A# (Ais), entspricht B (angloamerikan.: Bb):



Die A-Saite (leer bei „A“) wird in diesem Beispiel ab A# nicht angeschlagen ! Video 13 auf Rom-Track der CD

Wenn ich A-Dur wie oben über das Griffbrett verschiebe, erhalte ich der Reihe nach folgende Akkorde:

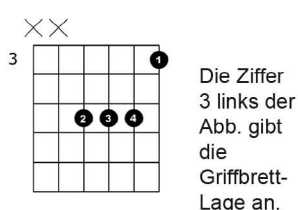
A - A#/B (Bb) - H (B) - C - C#/Db - D - D#/Eb - E - F - F#/Gb - G - G#/Ab - A etc.
 Bund: 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Die „Bund“-Position gibt jeweils den Ton auf der hohen E-Saite an, bzw. den Grundton, falls ich mit dem 1. Finger ins Barré gehe (den Finger am jeweiligen Bund quer lege – siehe Abschnitt Barrégriffe) und den Grundton auf der A-Saite mit abgreife. (In Klammern sind wieder die angloamerikanischen Bezeichnungen angegeben !)

A#/B (Barré)



C



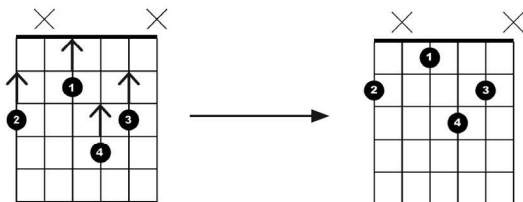
Um die Akkorddiagramme übersichtlich zu halten und auf einen Griffbrettabschnitt zu beschränken, arbeitet man mit Zahlen zur Angabe der Griffbrettlage. Häufig werden dabei auch römische Zahlen für die Griffbrettlagen verwendet. Ab der 3. Lage wird in der Regel nur noch der jeweilige Lagenausschnitt – bei entsprechender Lagenkennzeichnung – und nicht der Abschnitt ab dem Sattel dargestellt. (Siehe Abb. CDur oben und links. Beide Griffe sind identisch !)

Noch zwei Beispiele:

CD-Track 51

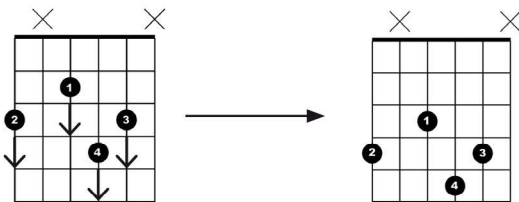
G6 → 1 Bund tiefer →

Gb6 / F#6



G6 → 1 Bund tiefer →

G#6 / Ab6

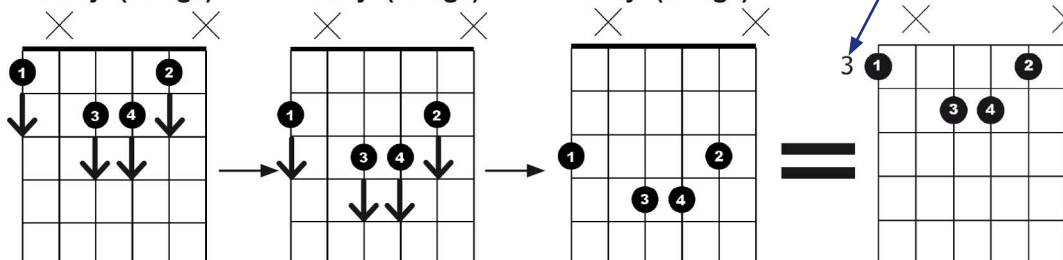


Fmaj7 (1.Lage)

F#maj7 (2.Lage)

Gmaj7 (3.Lage)

Lagenangabe = 3. Lage!



Die beiden Gmaj7 Griffdiagramme entsprechen einander. Mit den passenden Lagenangaben lassen sich so mühelos sämtliche Maj7-Akkorde darstellen.